



1. Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
1. Ziele der Freiwilligenzentrale für Remscheid	Seite 4
2. Erreichbarkeit	Seite 5
3. Das Koordinierungsteam	Seite 6
4. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 7
Bericht der Bergischen Morgenpost - Ehrenamtler für kurze Zeit	Seite 7
Bericht des Remscheider Generalanzeiger - Einen Tag Zeit verschenken	Seite 9
5. Vermittlungen	Seite 10
6. Erfahrungsberichte	Seite 13
Organisation	Seite 13
Freiwillige	Seite 14
7. Fortbildungen	Seite 15
8. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	Seite 16
9. Vernetzung	Seite 17
10. Ausblick 2010	Seite 18

Vorwort

Am 26. Juni 2008 haben sich 25 Einzelpersonen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Institutionen in Remscheid auf den Weg gemacht, nicht nur um gemeinsam über organisiertes Ehrenamt nach zu denken, sondern vor allem um dem Ehrenamt in unserer Stadt einen Namen, eine eigenständige Form, einen zentralen Ort und konkrete AnsprechpartnerInnen zu geben.

Am 30. September 2008 wurde „Die Brücke e.V. – Freiwilligenzentrale für Remscheid“ in das hiesige Vereinsregister eingetragen. Zweck des Vereins ist die *„allgemeine Förderung des demokratischen Gemeinwesens durch die Stärkung des gesellschaftlichen Engagements und der Eigenverantwortung sowie die Förderung von freiwilligen und gemeinnützigen Tätigkeiten im Bereich der Jugendhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens sowie in den Bereichen Kultur, Sport, Kirche, Umwelt-und Naturschutz sowie der Aktivitäten der Mitgliedsverbänden“*.

Frau Melanie Clemens vom Diakonischen Werk des Kirchenkreises Lennep konnte als hauptamtliche Mitarbeiterin für den Aufbau dieser Arbeit gewonnen werden. Drei weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützten bald ihre Arbeit. Bereits zu Beginn des Jahres 2009 konnte „Die Brücke e.V.“ ihre Arbeit aufnehmen und systematisch an der Verwirklichung der Vereinsziele arbeiten.

In dem darauf folgenden Jahr ist viel geschehen. Der Verein und seine zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben viele Brücken geschlagen zu Einzelpersonen, Verbänden, Kirchen und sozialen Einrichtungen. „Die Brücke e.V.“ ist für viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu einer Anlaufstelle geworden, wo sie qualifiziert und nachhaltig Unterstützung bei ihrer Suche nach einer sinnstiftenden und erfüllenden ehrenamtlichen Tätigkeit erhalten.

Der Vorstand der Brücke e.V. dankt allen Wegbereitern und Mitgliedern des Vereins und vor allem dem Koordinierungsteam der Freiwilligenzentrale, die sich seit einem Jahr unermüdlich mit viel Phantasie für eine systematische Vernetzung ehrenamtlicher Arbeit in Remscheid einsetzen.

Martin Rogalla
1. Vorsitzender

1. Ziele der Freiwilligenzentrale für Remscheid

Die Freiwilligenzentrale arbeitet nach den Qualitätsstandards des Runden Tisch 50+ Remscheid und entwickelt diese weiter.

Qualitätsstandards für das soziale Ehrenamt in Remscheid (Stand 18.02.2008):

- Ehrenamt ist eine selbst gewählte Tätigkeit und soll keine hauptamtliche Tätigkeit ersetzen.
- Ehrenamtliche sollen ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend eingesetzt werden.
- Die Ehrenamtlichen sollen bei Notwendigkeit eine der Aufgabe entsprechende Einweisung, Fortbildung und Begleitung erhalten (mit qualifizierten Ansprechpartnern)
- Aufgabe, Rechte und Pflichten der Ehrenamtlichen sind zu klären und bei Bedarf schriftlich festzulegen.
- Die Organisationen sollen abklären, inwieweit ein Versicherungsschutz notwendig ist.
- Den Ehrenamtlichen ist Anerkennung und Wertschätzung entgegenzubringen.

Unsere konkreten Aufgaben:

- Wir beraten und informieren Interessierte individuell nach ihren Wünschen über ehrenamtliche Tätigkeitsfelder und vermitteln geeignete Einsatzorte.
- Wir unterstützen gemeinnützige Verbände, Vereine und Institutionen, die sich im sozialen Bereich engagieren.
- Wir klären mit gemeinnützigen Organisationen gemeinsam Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Engagement und unterstützen bei der Suche nach Freiwilligen.
- Die Mitarbeiter/Innen der Freiwilligenzentrale fördern das bürgerschaftliche Engagement. Sie sind kompetente Ansprechpartner zum Themenbereich Ehrenamt.

2. Erreichbarkeit

Die Freiwilligenzentrale für Remscheid ist am 01.01.2009 an den Start gegangen. Die Räumlichkeiten in der Alten Bismarckstraße 8 sind eingerichtet und bezogen. Ein helles, freundliches Büro mit großem Besprechungstisch und einem PC-Arbeitsplatz stehen zur Verfügung. Zusätzlich gibt es eine kleine Küche und ein WC.

Das Büro ist durch zwei große Schaufenster gut zu erkennen und erregt Aufmerksamkeit. Das Logo der „Brücke e. V.“ ist hier großflächig angebracht. Aktuelle Stellenangebote hängen gut sichtbar im Fenster aus.

Die Erreichbarkeit ist durch Telefon und E-Mail-Adresse sowie zwei Sprechstunden gegeben.

Die erste Auflage unseres Flyers ist gedruckt, Visitenkarten sind erstellt.

Freiwilligenzentrale für Remscheid „Die Brücke e. V.“
Alte Bismarckstraße 8
42853 Remscheid
Tel: (0 21 91) 8 90 90 50
E-Mail: freiwilligenzentrale@web.de
www.freiwilligenzentrale-remscheid.de

Sprechstunden: Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr
Erstgespräche sind auch außerhalb der o. g. Sprechzeiten möglich.

3. Das Koordinierungsteam

Werner Brück
Nicole König (ab Oktober 2010)
Nancy Lambeck
Ute Lenhard-Bangert
Peter Weider



Die Mitglieder des Teams sind ehrenamtlich tätig.

Melanie Clemens, Dipl.-Sozialarbeiterin, koordiniert und begleitet die Freiwilligenzentrale mit 15 Stunden in der Woche.

Teamsitzungen finden regelmäßig einmal im Monat statt. Dafür wird eine Tagesordnung vorab versendet und die Mitglieder des Vorstands der „Brücke e. V.“ werden als Gäste eingeladen. Über jede Teamsitzung wird ein Protokoll erstellt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Neben zwei Pressegesprächen zu Beginn der Arbeit der Freiwilligenzentrale, gab es Berichterstattungen über das Projekt „Zeitspenden“ und den Einsatz der Bundeswehr-Auszubildenden im integrativen Reitprojekt:

Bericht der Bergischen Morgenpost vom 23.09.2009

Ehrenamtler für kurze Zeit

VON JOACHIM RÜTTGEN - zuletzt aktualisiert: 23.09.2009

Remscheid (RP) Viele Menschen wollen sich freiwillig engagieren, aber nicht über einen längeren Zeitraum. Deshalb bietet die "Freiwilligenagentur für Remscheid" einen neuen Service. Bislang wurden 40 Interessierte vermittelt.



"Sie haben etwas, was wir brauchen." Mit diesem Slogan wirbt die Freiwilligenzentrale für Remscheid "Die Brücke" um Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen – und zwar nicht nur über einen längeren Zeitraum, sondern auch für kurzfristige Einsätze. Aktuelle "Zeitspenden" hängen im Schaufenster des Büros der Informations- und Beratungsstelle an der Alten Bismarckstraße.

Da sucht die Familienbildungsstätte "Die Wiege" für ihr Herbstfest noch dringend einen Grillmaster. Die Caritas benötigt Hilfe beim Packen von Stofftaschen mit Geschenken für werdende Mütter als Willkommensgruß, und Citykirche und Diakonie brauchen Hilfe beim Dekorieren der Tische für den City-Brunch. "Menschen wollen sich oft nicht festlegen, regelmäßig und zu bestimmten Zeiten etwas zu tun", sagt Sozialarbeiterin Melanie Clemens, die als hauptamtliche 15-Stunden-Kraft den Aufbau der "Brücke" vorantreibt. Wer morgens vor der Arbeit, abends nach dem Job oder einfach mal zwischendurch Zeit hat, wird in der "Brücke" fündig – verbindlich, aber nicht unbedingt langfristig. Außerdem müssen Zeitspenden ohne großen Aufwand sowie ohne Aus- und Fortbildung erfüllbar sein. Die Idee der "Brücke" hat sich seit der Gründung Anfang März sehr gut herumgesprochen. Bis heute wurden schon 40 Menschen vermittelt, 51 Organisationen stehen in der Kartei der "Brücke". "Wir sind überrannt worden mit Anfragen", berichtet Melanie Clemens. Erstaunlicherweise kämen mehr Männer als Frauen, aber kaum Rentner. Ob BWL-Student, Mutter, Senior, Vorruheständler, Kurzarbeiter oder voll Berufstätiger – sie alle wollen helfen, uneigennützig und ehrenamtlich. "Sie wollen etwas Sinnstiftendes tun, berufliche Erfahrungen weitergeben und nicht nur zu Hause rumsitzen", sagt die Sozialarbeiterin. Es gebe genügend Situationen in Remscheid, in denen Menschen gebraucht werden, wo das Ehrenamt unverzichtbar ist. Und manches Angebot finden Clemens und Nancy Lambeck "richtig cool". So suchen die Organisatoren des "Lebendigen Adventskalenders" in Steinberg Interessierte, die in der Vorweihnachtszeit ihre Fenster öffnen wollen. Andere Vereine benötigen Hilfe bei der Gestaltung ihrer Weihnachtsfeiern. Mittlerweile gibt es auch die ersten Rückmeldungen von den Einsätzen. Eine ältere Dame berichtete neulich, dass sie

mittlerweile regelmäßig zwei ältere Herren im Heim besucht. "Eine andere Dame hat eine Skatrunde gegründet und kloppt mit einigen Herren jetzt ne Runde Skat", berichtete Clemens. "Die Brücke" will sich künftig noch intensiver in der Öffentlichkeit präsentieren. Für Einrichtungen, die einen hohen Bedarf an Ehrenamtlern haben, möchte die Vermittlungsstelle aus dem eigenen Ehrenamtler-Team Paten zur Seite stellen, die sich regelmäßig in den Einrichtungen blicken lassen und für Fragen zur Verfügung stehen. In Arbeit ist außerdem zurzeit ein Internetauftritt sowie so genannte "Starter-Pakete" für Ehrenamtler und Organisationen mit allen wichtigen Informationen rund ums Thema "Ehrenamt".

Bericht des Remscheider Generalanzeiger vom 21.10.2009

Einen Tag Zeit verschenken

Von Stefanie Häger

"So viele emsige Hände", strahlte Sonja Blaß. 30 Paar Hände standen der Leiterin des integrativen Reitprojekts gestern zur Verfügung. Von zehn bis 19 Uhr hämmerten, mähten, sägten und fütterten sie. Die Auszubildenden der Bundeswehr erledigten eine Menge arbeiten rund um Stall, Weiden und Pferde, für die dem Projekt sonst die Helfer fehlen.

Verbunden wurde der Arbeitstag in dem Dorf Halle mit einem kleinen Fest: Die behinderten Kinder und Jugendlichen konnten spielen und singen, über dem Lagerfeuer kochte die Erbsensuppe und gegen Mittag gab es eine gemeinsame Andacht. Die Auszubildenden absolvierten den sozialen Tag im Rahmen ihrer

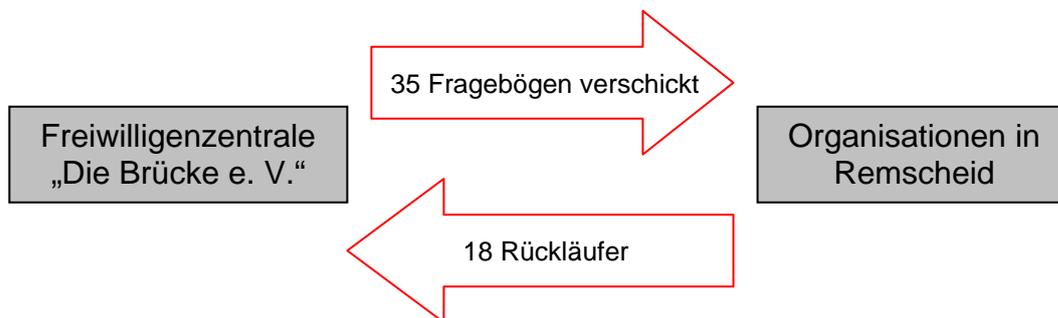


Rüstzeit, ein Angebot der Militärseelsorge. Drei Tage verbringen die Jugendlichen zwischen 16 und 21 Jahren in Marienheide, gemeinsam mit Militärseelsorgerin Sabine Griese. "Ich wünsche mir, dass die Jugendlichen durch diese Aktion die Lust entwickeln, sich zu engagieren - gegen den Zeitgeist." Sie war vier Jahre lang Pfarrerin der City-Kirche, deswegen suchte sie nach einer Einsatzmöglichkeit in Remscheid für die Lehrlinge. Der Kontakt zu dem Reitprojekt der evangelischen Kirche und des Vereins "unBehindert miteinander" entstand über die Remscheider Freiwilligenzentrale "Brücke e.V.". Sie wurde im Frühling dieses Jahres gegründet und versucht, passende Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche zu vermitteln. "30 Leute unterzubringen war schon eine Herausforderung", sagte Peter Weider von der "Brücke". Das sei ihr bisher größtes Projekt gewesen. Schier erschlagen von der Zahl der Helfer fühlte sich auch Sonja Blaß. "Arbeit hatten wir ja genug, aber nicht so viel Werkzeug. Wir mussten uns gut überlegen: Was ist wichtig? Was können wir machen?", erzählte sie. Fünf Pferde sind zu versorgen, Weiden müssen gemäht und die Scheune instand gehalten werden, damit die etwa 40 Kinder, die wöchentlich an dem Reitprojekt teilnehmen, die Möglichkeit zum Kontakt mit den Pferden haben. Für die Auszubildenden, die übrigens keine zukünftigen Soldaten sind, sondern lediglich eine Ausbildung bei der Bundeswehr absolvieren, ist die Aktion freiwillig. "Sie sollen dadurch lernen, Toleranz zu entwickeln", erklärt Timo Jörres von der Bundeswehr. "So etwas fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl."

5. Vermittlungen

Organisationen

Profilingbögen für gemeinnützige Organisationen sind entworfen und überprüft. Hier sind Bögen für längerfristiges Engagement und für Zeitspenden vorhanden. Diese Bögen wurden zu Beginn des Jahres initiativ an Remscheider Einrichtungen verschickt. Der Rücklauf stellte sich wie folgt dar:



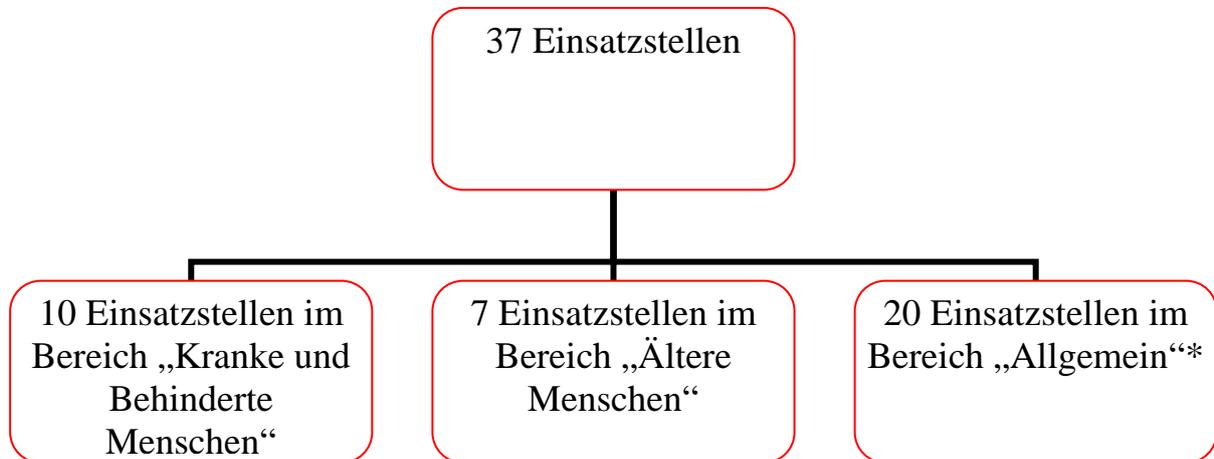
In 6 Organisationen wurde Hilfestellung zum Bilden des Profils für die ehrenamtlichen Einsätze geleistet. Auffällig hier ist, dass es einen großen Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung in den Einrichtungen gibt, konkrete Stellenbeschreibungen aber häufig nicht vorhanden sind. Die Freiwilligenzentrale entwickelt mit den Organisationen diesen Qualitätsstandard (z. B. über genaue Tätigkeitsbeschreibungen, Zeitumfang des Einsatzes oder auch zu Fragen der internen Organisation wie Begleitung und Anerkennung des Ehrenamtes). Aus dieser Arbeit entwickelten sich konkrete Partner der Freiwilligenzentrale für die Organisationen, die auch im Weiteren unterstützend tätig sind (z. B. für 2 Remscheider Altenheime, Kindergarten, Familienbildungsstätte)

Desweiteren besuchten Mitarbeiter der Freiwilligenzentrale:

- Team „Sozialdienst“, Stiftung Tannenhof
- Presbyterium
- Pfarrkonvent
- Team „Ehe-, Familien- und Lebensberatung“, Diakonisches Werk
- Johanniter Unfallhilfe
- Familienbildungsstätte „Die Wiege e. V.“

Hier wurde über die Arbeit der Freiwilligenzentrale berichtet und Impulse für neue Engagementsformen gesetzt.

In unserer Datenbank 2009 befanden sich 24 gemeinnützige Organisationen mit insgesamt 37 unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten:



*Der Allgemeine Bereich umfasst zum Beispiel: Fahrdienste, Verwaltungsarbeiten, Gartenpflege, Kleiderkammer, Kinder und Jugendliche, Hauswirtschaft und Patenschaftsprojekte.

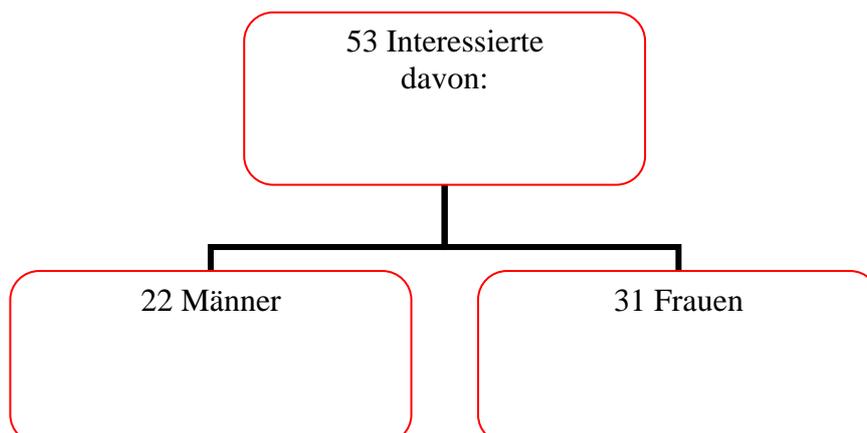
Alle Stellen wurden von uns auf Gemeinnützigkeit und Zusätzlichkeit geprüft.

Freiwillige

Profilingbögen für die Erstkontakte mit den interessierten Ehrenamtlerinnen wurden entwickelt. Sie dienen als Gesprächsleitfaden. Ein Standard ist hiermit entwickelt, um den Interessierten möglichst passgenau in Organisationen weiterzuleiten (z. B. durch Fragen zum persönlichen Interesse, zur Zielgruppe aber auch zum zeitlichen Umfang des gewünschten Engagements).

Diese Bögen dienen, mit der erforderlichen Datenschutzerklärung, auch zur internen Erfassung in unserer Datenbank, die eine Überprüfung und Darstellung unserer Arbeit möglich macht.

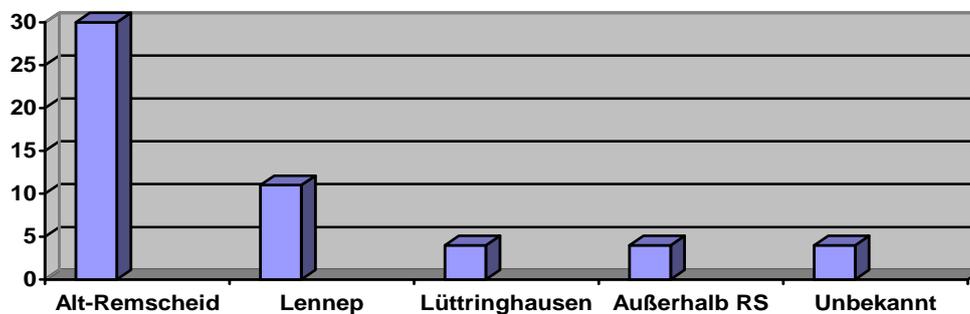
Im Jahr 2009 wurden 53 Vermittlungsgespräche geführt. Allen Interessierten wurden Möglichkeiten des Engagements angeboten.



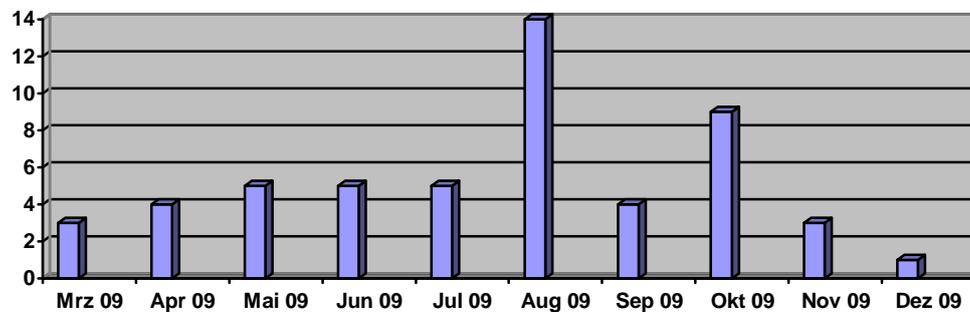
Verteilung in Altersgruppen

< 30 Jahre	= 6 Personen
< 40 Jahre	= 5 Personen
< 50 Jahre	= 11 Personen
< 60 Jahre	= 12 Personen
> 60 Jahre	= 8 Personen
Unbekannt	= 10 Personen

Verteilung auf Stadtteile



Zulauf im Monat



Verteilung des Bekanntwerdens der Freiwilligenzentrale

Presse	↗ 25
Mundpropaganda	↗ 13
Schaufenster	↗ 7
Internet	↗ 5
Unbekannt	↗ 3

6. Erfahrungsberichte

von Frau *Rosina Wastl*, Caritasverband Remscheid e. V.



Gute Erfahrungen mit der Freiwilligenzentrale für Remscheid „Die Brücke e. V.“

Der Caritasverband Remscheid e. V. als Mitglied des Trägervereins der „Brücke“ schaut auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der noch jungen Institution der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Remscheid zurück. Unser Verband arbeitet seit Gründung schon immer mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und weiß, Caritas geht nicht ohne Ehrenamt. Daher ist es höchst erfreulich, dass die Zahl derer, die sich ehrenamtlich engagieren, stetig steigt. Und es ist wichtig, Stellen zu schaffen, wo die Menschen Beratung und Unterstützung erhalten, um ihre Fähigkeiten und Kenntnisse an andere weitergeben zu können. Oft fehlt es an Informationen, wie man sich engagieren kann und welche Institutionen in Remscheid ehrenamtliche Mitarbeiter suchen.

So kamen im vergangenen Jahr auch am Ehrenamt interessierte Menschen unterschiedlichen Alters in die Geschäftsstelle des Caritasverbandes, die durch ein Gespräch bei der „Brücke“ auf unsere Dienste und Einrichtungen aufmerksam gemacht wurden. Und alle berichteten, dass sie von sich aus den Weg zum Caritasverband nicht gemacht hätten, da sie nicht informiert waren, was man hier so machen könnte. Und die Vermittlungserfolge blieben nicht aus. Die vermittelten Ehrenamtler kommen bereits gut „gerüstet“ in den Verband, denn die Mitarbeiter der „Brücke“ übernehmen bereits den wichtigen Teil des Profilings. Dadurch werden die Interessen und Stärken der Interessierten in einem Gespräch erarbeitet und es können passende Einrichtungen vorgeschlagen werden. So konnten durch die „Brücke“ für unsere Kleiderkammer zwei neue Mitarbeiterinnen gewonnen werden, wovon eine Mitarbeiterin inzwischen auch einmal wöchentlich in der Tagespflege für Senioren ehrenamtlich tätig ist. Für das Projekt „Familienpaten“, eine Kooperation des Caritasnetzwerk „Frühe Hilfen“ und des SKF Remscheid, wurden allein 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen vermittelt. Die Hausaufgabenbetreuung des FIM (Fachdienst Integration/Migration) konnte ebenfalls durch die Freiwilligenzentrale einen Mitarbeiter dazu gewinnen.

Diese Ergebnisse können sich sehen lassen und wir können zusammenfassend sagen, die „Brücke“ ist eine erfolgreiche Ergänzung für alle Institutionen in Remscheid. Die Möglichkeit, ehrenamtliche Strukturen in der Stadt auch miteinander zu vernetzen, ist durch diese Institution einen großen Schritt vorangekommen.

von Frau Heidi Kendzierski, Der Paritätischen Remscheid

Ich bin seit Anfang 2009 arbeitslos und die Aussichten, eine bezahlte Arbeit zu bekommen sind denkbar schlecht. Nach fast 42 Jahren Berufstätigkeit und Qualifikation tut das schon weh. Umso besser war meine Entscheidung, mich bei der Freiwilligenzentrale „Die Brücke“ zu melden. Von den 3 Vorschlägen, die eine freundliche Mitarbeiterin mir direkt bei der Vorstellung schon anbieten konnte, habe ich mich für den Paritätischen entschieden. Nach einem kurzen Vorstellungsgespräch bei Frau Feldbrügge, der Geschäftsführerin des Paritätischen in Remscheid/Mettmann, begann ich für jeweils einen Vormittag in der Woche meine Tätigkeit. Natürlich war ich auch etwas ängstlich, ob dieses total andere Metier (habe bisher nur in der Industrie gearbeitet) etwas für mich sei. Meine Aufgabe ist die Koordination für das Bündnis für Remscheid. Um die Informationen über das Bündnis weiterverbreiten zu können, sollte ein Flyer gedruckt werden. In die Gestaltung wurde ich aktiv mit einbezogen, was mir sehr gut gefallen hat. Das nächste Projekt war „Die Pleitegeierfahne“. Es war für mich sehr interessant, die sozialen Zusammenhänge in der Stadt Remscheid mit ihren Verbindungen und Netzwerken kennen zu lernen. Die Arbeit für das Bündnis für Remscheid hat mir eine andere Sichtweise auf „meine“ Stadt gebracht und ich habe eine Menge engagierter Menschen, die sich für ein lebenswertes Remscheid einsetzen, kennen gelernt. Mit Frau Mättig, Sachbearbeiterin beim Paritätischen, bekam ich eine sehr nette neue Kollegin und ich hoffe, dass wir auch nach Beendigung meiner Arbeit im Mai in Kontakt bleiben werden. Ich war es von meiner früheren Tätigkeit gewohnt, selbständig zu arbeiten und Frau Feldbrügge hat dies auch bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit sehr unterstützt.

7. Fortbildungen

Im Jahr 2009 wurden von den Mitarbeitern der Brücke folgende Fortbildungen besucht:

- Friedrich-Ebert-Stiftung – „Aufbau einer Freiwilligenagentur“
- Lagfa – „Beratung“
- Seminar „Große für Kleine“ des Caritasverbandes
- Veranstaltungen des Wohnquartiers Remscheid

8. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Um das bürgerschaftliche Engagement in Remscheid zu fördern, hat sich die Freiwilligenzentrale bei folgenden Veranstaltungen präsentiert:

- Tag der Vereine (Alleestraße)
- Seniorenmesse (Vaßbendersaal)
- Blaulichttag (Rathausplatz)

Im Vorfeld dieser Aktionen entwickelten wir die Idee, sogenannte Zeitspenden von den Bürgern zu sammeln.

Hierbei handelt es sich um einen punktuellen Einsatz (durchschnittlich $\frac{1}{2}$ Tag) in einer Organisation (z. B. Grillmeister beim Sommerfest). Hierdurch soll ein Ansatz geschaffen werden, in das Thema Ehrenamt „hineinzuschnuppern“ und Kontakt zu der Organisation zu bekommen. Ziel ist es, ohne unmittelbar langfristig festgelegt zu sein, eine Motivation für ein Engagement zu entwickeln. Eine Win-Win-Situation für den potenziellen Ehrenamtler und die Organisation.

Mittlerweile sind die Zeitspenden fester Bestandteil unseres Vermittlungspools.

9. Vernetzung

Die Freiwilligenzentrale Remscheid ist Mitglied in:



lagfa NRW
Landesarbeitsgemeinschaft der
Freiwilligenagenturen in Nordrhein-Westfalen

Ein Kooperationsgespräch mit der Freiwilligenzentrale Wermelskirchen fand statt.

10. Ausblick 2010

- Die Begleitung durch die hauptamtliche Sozialarbeiterin wird aus finanziellen Gründen in 2010 von 15 Wochenstunden auf 6 Wochenstunden reduziert.
- Hauptaufgabe wird es im Jahr 2010 sein, eine vollständige Verselbständigung der Arbeit einzuleiten. In 2011 wird es keine sozialarbeiterische Begleitung geben.
- Eine Reduzierung der Sprechzeiten wird überprüft.
- Um die Finanzierung der Freiwilligenzentrale zu sichern, müssen neue Einnahmequellen akquiriert werden.
- Eine Kommunikationsplattform für Ehrenamtliche soll geschaffen werden (Stammtisch o. ä.).

Die Freiwilligenzentrale für Remscheid dankt allen Kooperationspartnern und engagierten BürgerInnen für die wohlwollende und wirtschaftliche Unterstützung im Jahr 2009.

Wenn Sie unsere Arbeit in Zukunft finanziell unterstützen möchten, können Sie dies durch eine ordentliche Mitgliedschaft (120 € für Einrichtungen; 30 € für Privatpersonen) oder durch eine Spende auf unser Konto bei der Stadtparkasse Remscheid (BLZ 34050000) Nr. 67 660 tun.

Jede Spende wird dringend benötigt, damit wir unsere Arbeit fortführen können.